

"Sumpf finanzieller Hoffnungslosigkeit"

Weilerswister Haushalt von der Kommunalaufsicht gedeckelt - Prioritätenliste gekürzt

BERND ZIMMERMANN

WEILERSWIST. Man merkte den Politikern im Weilerswister Rat an, wie hilflos sie sich fühlen angesichts der Finanzmisere. Bei der Verabschiedung des Haushaltsplans für das laufende Jahr sprach CDU-Fraktionssprecher Hans-Peter Nußbaum vom "Sumpf der finanziellen Hoffnungslosigkeit" und fragte: "Wozu treffen wir uns eigentlich noch zu Gemeinderatssitzungen, wenn die wichtigen Entscheidungen im fernen Berlin oder auf der falschen Rheinseite (Düsseldorf) getroffen werden?"

Nußbaum mahnte "die oft zitierte Solidarität in der großen kommunalen Familie". Er fragte, wie man mit dem Konnexitätsprinzip umgehe. Das besagt, dass der, der eine Entwicklung anstößt, auch ihre finanziellen Auswirkungen tragen muss. Entschieden trat der Christdemokrat Bestrebungen entgegen, Bürger und Gewerbe durch Erhöhung der Grund- und Gewerbesteuer weiter zu belasten.

"Die Gemeinde ist pleite", wiederholte SPD-Fraktionssprecher Andreas Schulte wie seit 2002 den Beginn seiner jährlichen Haushaltsreden. "Bereits 2020 war der Haushalt ausgelutscht", so Schulte. In den nächsten fünf Jahren werde der Rat einer "Selbsthilfegruppe" gleichen, denn er habe keinen Entscheidungsspielraum mehr.

Fast ebenso drastisch charakterisierte der Liberale Hans-Josef Schäfer die Lage: Er sprach von Schuldenfalle, den Abschreibungsbeträgen für Investitionen und kritisierte die hohen Kosten für den Schülertransport der Gesamtschule ebenso wie die Kosten für die Vermarktung des Neubaugebiets Weilerswist-Süd. Schäfer regte im Sinne interkommunaler Zusammenarbeit gemeinsame Ausschreibungsverfahren für Abfallentsorgung oder Digitalfunk der Feuerwehr an.

Anstelle der Osttangente forderte die Grüne Liane Traue den Bau einer Baustraße, die bei Straßfeld aus dem Kiesfeld auf die Landstraße stoßen solle. Damit nehme man den Abgrabungsverkehr aus den Dörfern und vermeide die Osttangente. Ihre Anträge, die Osttangente aus der Prioritätenliste zu streichen, verpufften aber wirkungslos, weil die Mehrheit sich für die Verwaltungsvorlage aussprach. Ralf Schöbel (Linke), hatte seine Ablehnung ebenfalls mit der Osttangente begründet.

Deftige Einschnitte in die Prioritätenliste hatte die Kommunalaufsicht angekündigt. Die "Wunschliste" aus Weilerswist umfasst Investitionen über 7,6 Millionen Euro, doch der Kreis "deckelt" die Gemeinde auf knapp die Hälfte der benötigten Kreditsumme, wie Bürgermeister Peter Schlösser ankündigte. "Ihnen und mir sind die Hände gebunden", stellte Schlösser fest.

Einen Anbau für das Rathaus wird es wohl in absehbarer Zeit nicht geben: Weilerswist hat kein Geld dafür. (Foto: Duster)

Medien



Einen Anbau für das Rathaus wird es wohl in absehbarer Zeit nicht geben: Weilerswist hat kein Geld dafür. (Foto: Düster)

Alle Rechte vorbehalten - © Redaktionsarchiv M. DuMont Schauberg